

Chronik des Ordens

*Jahrestagung der Historischen Sektion der BBA 7. – 9. Oktober 2005
in Hersberg am Bodensee.*

Der Bodensee und die ihn umgebende Landschaft sind wohl am schönsten im Oktober, wenn nach Auflösung der Frühnebel der Himmel blau erscheint und die Sonne auf das von Touristenströmen freie Seeufer strahlt. Mit dem Wetter hatten wir Glück, was zu der guten Stimmung bei unserer Jahrestagung beitrug. Wir waren Gäste der Pallotiner in ihrem Tagungshaus St. Josef zu Hersberg. Für die geradezu perfekte Organisation sei den gastfreundlichen Besitzern an dieser Stelle herzlich gedankt. Schloß Hersberg liegt inmitten von Weinbergen und gehörte bis zur Säkularisation den Benediktinern von Ochsenhausen, die von hier aus nicht nur ihre Weingüter verwalteten, sondern ihrem Abt auch ein idyllisches Feriendomizil boten. Eine gelungene Einstimmung in diesen locus amoenus gab uns Prof. Dr. Konstantin Maier aus Eichstätt mit seinem Vortrag: „Die Bedeutung Hersbergs für die Abtei Ochsenhausen.“ Daß die Bodenseelandschaft vor 200 Jahren ihre benediktinischen Stätten verloren hat, daran erinnerte auch ein anderer Vortrag über das auf der anderen Seeseite gelegene St. Gallen. Dr. Peter Erhart sprach über „Das Erbe der 1805 aufgehobenen Fürstabtei im Stiftsarchiv St. Gallen.“ Mit 800 Urkunden aus der Zeit vor dem Jahre 1000 ist dort (zusammen mit Zimelien der Abtei Pfäfers) das bedeutendste benediktinische Archiv erhalten geblieben, trotz der Odyssee während seiner Evakuierung zwischen den Jahren 1797 und 1805. So hatten die Teilnehmer bereits hinreichend Gesprächsstoff beim Abendessen und dem auf die Komplet folgenden gemütlichen Beisammensein, während sich die für die Germania Benedictina zuständigen Redakteure zu ernsteren Beratungen zusammenfanden. Gegenstand der Diskussion waren die Projekte GermBen X (Mittel- und Ostdeutschland), die Neubearbeitung von GermBen II 1–3 (Bayern) und GermBen XIV (Die Zisterzienser im alten Erzbistum Mainz, d.h. in Hessen und Thüringen).

Der Samstag begann mit einer Eucharistiefeier für die verstorbenen Mitglieder, bei der nicht nur des Dr. Erhard Meissner, sondern auch der Frau Katharina Miller gedacht wurde. Aus Basel war Frau Dr. Brigitte Degler-Spengler gekommen, um über die „*Helvetia Sacra 1964–2007. Das Werk vor dem Abschluss*“ zu referieren. Das Lebenswerk von Frau Degler-Spengler erfüllt besonders jene mit Bewunderung, die das langsamere Vorankommen vergleichbarer Projekte in Deutschland bedauern. Der Kustos des graphischen Kabinetts des Stiftes Göttingen, Prof. Dr. P. Gregor Lechner, bereitete uns mit seinem Vortrag: „Dominante Erzählstrukturen in der ottonischen Malerei [auf

der Reichenau]“ auf die Exkursion am Nachmittag vor. Unter seiner sachkundigen Führung besuchten wir auf der Insel im Untersee die Kirchen von Ober-, Mittel- und Niederzell. Im Chorgestühl der Kirche von Mittelzell durften wir die Vesper singen. Der Bürgermeister der Reichenau und zwei Benediktiner, die dort wieder eine klösterliche Gemeinschaft aufbauen wollen, überraschten uns mit einem Umtrunk im Kapitelsaal, wobei wir uns von der Qualität des auf der Insel wachsenden Weißweins überzeugen konnten. Den Organisatoren sei hierfür herzlich gedankt.

Am Sonntag hatten wir die Freude, mit Abtpräses Dr. Kassian Lauterer OCist von der Mehrerau in der Basilika seines Priorates Birnau die Hl. Messe feiern zu dürfen und seine Predigt hören zu können. Im Schloß Maurach unterhalb der Birnau lauschten wir im Beisein des Hausherrn Abt Kassian dem in diesem Band gedruckten Vortrag von Prof. Dr. Klaus Schreiner aus München: „Qualis debeat abbas esse (RB 2). Symbolische Formen, normative Vollmachten und gedankliche Begründungen mittelalterlicher Abtherrschaften.“ Die geschmackvoll restaurierten Räume des Schlosses Maurach sorgten für eine des Vortrages würdige Aura. Mit dem Mittagessen im Tagungshaus Schloß Maurach endete unsere Jahrestagung. Dem Herrn Abt der Mehrerau und allen Referenten gilt unser Dank für dieses Bodenseelerlebnis.

P. Ulrich Faust OSB

Ottobeuren

Tagung der Arbeitsgemeinschaft Schweizerischer Stiftsbibliothekare 2005

Die Jahrestagung 2005 der Arbeitsgemeinschaft Schweizerischer Stiftsbibliothekare fand am 17. und 18. Oktober in der Stiftsbibliothek Einsiedeln statt. Die Mitbrüder von Einsiedeln boten in gewohnter benediktinischer Manier den teilnehmenden Bibliothekaren ihre Gastfreundschaft an.

Ein erster Besuch galt dem Archiv. Es wird zur Zeit reorganisiert. Ein Teil der Bestände ist ins Staatsarchiv Schwyz ausgelagert. Professor Roger Sablonier, Andreas Meyerhans und P. Joachim Salzgeber erläuterten die geplanten und zum Teil schon realisierten Massnahmen: Digitalisierung und Mikroverfilmung der Summarien, Erfassung der Photosammlungen, Anpassung der Archivordnung.

Nach der Vesper führte P. Odo Lang durch die Ausstellung im Bibliothekssaal, die aus Anlass des 40-jährigen Jubiläums des Abschlusses des Zweiten Vatikanischen Konzils den Spuren der verschiedenen Konzilien in den Handschriften und Drucken der Bibliothek gewidmet war. Äbte von Einsiedeln waren mehrmals Teilnehmer an verschiedenen Konzilien. Das Spektrum der ausgestellten Werke reichte von frühen Abschriften der Canones der ältesten

Konzilien bis zur Sonderedition der Konzilsbeschlüsse des Zweiten Vatikanums für die Teilnehmer.

Die geschäftliche Sitzung am nächsten Morgen brachte eine Fülle von Berichten und Informationen aus den verschiedenen Bibliotheken. Ein wichtiges Thema war dieses Jahr der Katastrophenschutz. Das Hochwasser im August hatte die Bibliothek des Kollegiums Sarnen direkt betroffen und in Luzern und Engelberg für bange Stunden gesorgt. Dass es nicht immer eine gute Idee ist, Kulturgüter in Schutzräumen unter der Erde zu lagern, musste das Frauenkloster St. Andreas in Sarnen schmerzlich erfahren. Auf Feuer- und Erdbebensicherheit war geachtet worden, die Möglichkeit, dass Seewasser das recht weit vom Gewässer entfernte Kloster betreffen könnte, war nicht in Betracht gezogen worden. Die Normen für die Sicherheit von Magazinen und Depots sind wieder in Frage gestellt und müssen wohl überarbeitet werden.

Den Abschluss der Tagung bildete ein Besuch bei Professor Werner Oechslin und bei dessen immer noch im Ausbau befindlichen Bibliothek. Im von Mario Botta geplanten Bau hat Professor Oechslin seine Sammlung von über 50'000 Werken zur Architekturtheorie der wissenschaftlichen Gemeinschaft zur Verfügung gestellt. Originale Ausgaben vom 15. bis zum 21. Jahrhundert sind in ihr zusammengetragen. Der Gründer und Spiritus rector der Bibliothek erläuterte eloquent die besondere Lage des Gebäudes auf dem Jakobsweg und den durchdachten Aufbau der Sammlung.

Dem Stiftsbibliothekar P. Odo Lang und dem Kloster Einsiedeln sei für die Ausrichtung der Tagung herzlich gedankt.

P. Beda Szukics OSB

Sarnen

